

Staatschutz ermittelt wegen Plakat-Aktion in Grimmen

Grimmen. Der polizeiliche Staatschutz der Kriminalpolizeiinspektion Anklam ermittelt jetzt wegen Plakaten mit volksverhetzenden Inhalten, die an verschiedenen Orten in Grimmen festgestellt wurden.

Nach einem Hinweis am Sonntag kurz nach 5 Uhr stellten Polizeibeamte in der Greifswalder Chaussee, in der Nähe einer Tankstelle, eine sechs mal 1,20 Meter große weiße Stoffbahn an einem Metallgerüst sicher. Ein Text war mit schwarzer Sprühfarbe aufgetragen worden.

Gegen 5.40 Uhr entdeckte eine Streifenwagenbesatzung eine Plakatierung an einem Markt im Vietlipper Damm. Auf einer drei Meter langen Tapete waren die Inhalte, ebenfalls mit schwarzer Farbe, durch Unbekannte aufgetragen worden. Die Tapete, mit Tapetenkleister angebracht, klebte in 1,60 Meter Höhe an der Fassade des Marktes. Die Polizisten entfernten das Plakat.

Bereits am Sonnabend war an diesem Markt ein Schriftzug festgestellt worden. Diesen hatten Unbekannte mit Pinsel und weißer Farbe auf die Fassade gemalt. Auch im Jarpenbecker Damm, Ecke Tribseeser Chaussee, musste die Polizei tätig werden. An einem Aufsteller hatten Unbekannte eine 3,5 Meter lange Tapete angebracht und mittels schwarzer Farbe beschriftet. Auch diese Plakatierung entfernten die Beamten und stellten sie sicher.

Zeugen, die Beobachtungen gemacht haben, werden gebeten, sich an die Einsatzleitstelle der Polizei in Neubrandenburg unter ☎ 03 95/55 82-22 24, die Internetwache der Landespolizei MV unter www.polizei.mvnet.de oder jede andere Polizeidienststelle zu wenden.

Unbekannte zünden Gartenlaube an

Grimmen. Wegen des Verdachts auf Brandstiftung ermittelt die Grimmener Polizei jetzt nach einem Feuer in einer ungenutzten Gartenlaube in der Grimmener Kleingartenanlage Hoikenrade I. Die Laube ging am frühen Sonntagmorgen in Flammen auf.

Kurz nach 3.30 Uhr alarmiert, war die Grimmener Feuerwehr mit vier Fahrzeugen und 20 Einsatzkräften ausgerückt. Die Gartenlaube, die bereits in voller Ausdehnung brannte, konnte aber nicht mehr gerettet werden. Zusätzliches Problem: Die Polizei weiß derzeit noch nicht, wer Eigentümer des Gebäudes ist. Nach Polizeiangaben ist der entstandene Sachschaden relativ gering.



Szene am Lagerfeuer mit Tobias Musäus, Emil Jesse, Charlotte Fischer, Jasmin Kröher und August Sehmsdorf.

Fotos (3): Roswitha Pendzinsky

Orchester mit Kronkorken und Trichtern

Grundschüler bauen, basteln, malen singen und spielen für ihre Märchenoper

Von Roswitha Pendzinsky

Horst. Seit September laufen die Vorbereitungen und Proben für die mittlerweile dritte Opernproduktion im Rahmen von „Ich kann Oper“. Schüler der Horster Grundschule entwickeln unter Anleitung von professionellen Theaterschaffenden eine Geschichte, die vorwiegend singend erzählt und dargestellt wird.

„In einer Röhre klingt etwas, ich bin gespannt, was ist denn das? Schönes Rohr, mache uns etwas vor“, singt Heike Elftmann jedem Kind im Kreise stehend zu. Gespannt erwarten die Mädchen und

Jungen darauf, ob als nächstes Rhythmus- oder Körperübungen mit den farbigen Röhren, den Boomwhakers rankommen. Es ist erstaunlich, wie phantasievoll die Kinder bei der musikalischen Erwärmung bei den jüngsten Proben mitmachen.

Die musikalische Begleitung der Oper wird von den Kindern selbst vorgenommen. Dazu bekommen sie durch die promovierte Musikpädagogin Heike Elftmann musikalische und rhythmische Grundlagen vermittelt. „Die Kinder sind ansprechbar und aktiv dabei. Das ist eine tolle kleine Truppe“, lobt sie die Kinder aus der dritten und vier-

„Das Projekt ist ein wirkliches Geschenk und ohne finanzielle Unterstützung nicht wiederholbar.“

Henriette Sehmsdorf, Opernregisseurin und Initiatorin der Opernale aus Jager

ten Klasse. Instrumente aus Alltagsgegenständen sind schon gebaut, die später im „Orchester“ zum Einsatz kommen. Rasseln aus Kronkorken, Waldteufel aus Joghurtbechern, Blumentopfglocken oder Blasinstrumente aus Gartenschlauch und Trichter sind nur einige Beispiele. „Mir hat das Bauen der Instrumente gefallen. Und ich finde es gut, dass die auch wirklich zum Einsatz kommen“, erzählt Tobias Musäus.

Da das Projekt ein außerschulisches Angebot ist, nutzten die kleinen Darsteller auch drei Tage ihrer Winterferien, um an dem „Märchen von Einem, der auszog, das Fürchten zu lernen“, zu proben. Das bekannte Grimm'sche Märchen ist in zehn Szenen aufgeteilt und hat fünf Bühnenbilder.

Bei den Ideen und deren Umsetzung hilft Ute Gallmeister. Die studierte Malerin und Designerin aus Anklam ist zum dritten Mal dabei. „Uns macht das Malen so viel Spaß, Ute macht das richtig gut“, loben Lea-Sophie Möller und Charlyn Bonjakowski die Künstlerin. Ein Klassenraum hat sich in einen Malsaal für Kulissen verwandelt.

Kirchenmusiker Benjamin Saupé übt dagegen in der Aula, weil dort das schuleigene Klavier steht.

Er hat die Lieder zur Märchenoper komponiert und schafft es, die Instrumente der Kinder harmonisch zu einem Orchester zu vereinen. „Ach wenn's mir doch nur gruselte, zumindest etwas duselte. Ich weiß nicht was das ist, das ist ein großer Mist“, sind die ersten Textzeilen des Gruselliedes, welches sich durch die Kinderoper zieht.

„Die Kinder sind sehr aufgeschlossen und dankbar. Ich habe ein gutes Gefühl, dass wir den Kindern etwas bieten, was sie sonst nicht hätten“, freut sich Henriette Sehmsdorf und lobt auch die gute Zusammenarbeit mit den Eltern. „Das Projekt ist ein Geschenk und

ohne finanzielle Unterstützung nicht wiederholbar“, hebt die Opernregisseurin aus Jager, die gleichzeitig Initiatorin der „Opernale“ ist, hervor. Die Erfahrungen der letzten zwei Jahre fließen in das Stück ein und können so optimiert werden. Dennoch wird den Kindern jede Menge Freiraum für ihre eigene Kreativität gelassen. Ob Bühnenbilder oder Gruselgeschichten, die Mädchen und Jungen sind Autoren, Instrumenten- und Kulissenbauer, Sänger und Darsteller in einem. Und dass das alles richtig viel Spaß gemacht hat, wird bei der Premiere im Mai sicherlich zu spüren sein.



Szenenbesprechung zwischen Henriette Sehmsdorf (Mitte), Charlotte Fischer (li.) und Jasmin Kröher.



Emil Jesse baut sich eine Schlauchtrompete.

Agrarscout will Tore zur Landwirtschaft öffnen

Grimmener engagiert sich bei der Aufklärungsarbeit über die moderne Agrarproduktion

Grimmen. René Rempt ist ein Agrarscout. Und damit ist der Grimmener, der in Glashagen aufwuchs, einer von etwa 100 Menschen, die für das Forum Moderne Landwirtschaft Öffentlichkeitsarbeit leisten. Sie alle arbeiten in der Landwirtschaft, kommen aus der Agrarproduktion oder studieren sie. Und sie informieren über die Landwirtschaft und klären dabei viele Missverständnisse auf.

Der 30-jährige René Rempt war damit auch einer der Agrarscouts, die auf dem Erlebnisbauernhof der Grünen Woche in Berlin in diesem Jahr direkt das Gespräch mit den Besuchern gesucht und gefunden und damit das Projekt des Forums Moderne Landwirtschaft gestartet haben. „Landwirte engagieren sich im Moment viel zu wenig in der Öffentlichkeitsarbeit“, sagt René Rempt. Dabei sei die Kommunikation mit der Bevölkerung enorm wichtig, um das Bild der modernen Agrarproduktion wieder gerade zu rücken. Der Bauernverband tue einiges, aber nicht genug, meint Rempt. „Er vertritt uns in dieser Hinsicht nicht gut genug.“ Da wer-

de immer nur über Preise und Wachstum geredet, aber man müsse erst einmal aufklären, was Landwirte den gesamten Tag lang tun, wie sie arbeiten, welche Dinge und Arbeitsweisen notwendig sind und welche weniger und warum. Wichtig sei, dass mit den Landwirten geredet werde und nicht über sie, ist Rempt überzeugt. „Ich war über-

rascht, wie viel Unkenntnis es über Betriebe und Prozesse in der Landwirtschaft gibt“, sagt der Grimmener, der derzeit im Agrarhandel tätig ist, sich aber wünscht, in ein paar Jahren selbst aktiver Landwirt zu sein. Diese Unkenntnis betreffe moderne Ausstattungen wie GPS und Computertechnik auf dem Feld, aber auch die Tierhal-

tung, Melkroboter, Pflanzenschutz-, Fütterungs- und Drillmaschinen sowie die moderne Schweine- und Geflügelhaltung.

Wenn es nach Rempt geht, sollte der Bauernverband hauptamtliche Stellen für Öffentlichkeitsarbeit einrichten. Rempt: „Es kann nicht sein, dass die Landfrauen mehr Aufklärungsarbeit betreiben als Festangestellte des Bauernverbandes.“ Deshalb will Rempt auch weiter aufklären und ist dabei offen für Gesprächsrunden und öffentliche Diskussionen. „Ich kann mir auch gut vorstellen, beispielsweise bei Tagen des offenen Hofes mitzuwirken“, sagt er. Das sei eine wirklich gute Initiative des Bauernverbandes. Denn die Tore zu öffnen und sich nicht abzuschotten, sei seiner Meinung nach der einzig richtige Weg, um das Bild der Agrarproduktion gerade zu rücken. Und wichtig sei dabei auch, das geschulte Landwirte mit den Besuchern ins Gespräch kommen. Dabei sieht Rempt die Landwirte in der Pflicht: Zumindest müssten sie für die Öffentlichkeitsarbeit Geld zur Verfügung stellen. *Almut Jaekel*



René Rempt erklärt als Agrarscout einem Besucher auf dem Erlebnisbauernhof der Grünen Woche Zusammenhänge in der Landwirtschaft.

Foto: Forum Moderne Landwirtschaft e.V.

Ferienstpaß im Abenteuerland

Bremerhagen. Schnee und Eis hätten sich die 14 Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen sieben und 14 Jahren für ihr Winterferienlager im Schullandheim Abenteuerland Bremerhagen sehr gewünscht. Aber auch ohne die weiße Pracht war hier in der letzten Ferienwoche richtig was los. Das Lager startete mit einer Waldwanderung und einem abendlichen Lagerfeuer. Besonders begeistert waren die Kinder vom Märchenabend und dem Bratwurst-Essen mitten im Bremerhäger Forst. Märchenhexe Tiffy las stimmungsvoll am Lagerfeuer aus Grimms Märchen vor. Auf der Faschingsdisco am letzten Abend wurde nochmal ordentlich gefeiert. Oliver Blahr und seine beiden Jugendbetreuer Lina Asphal und Dominik Rettich waren mit allem zufrieden und freuen sich bereits auf das nächste Ferienlager im Sommer. „Aber schon zu Ostern planen wir eine Tagesbetreuung unter dem Motto ‚Alicjas Abenteuer-Reiten‘ mit Pferdewirtin Alicja Koscielska.“, berichtet Vereinsvorsitzender Oliver Blahr stolz. *tsb*

OSTSEE-ZEITUNG

Grimmener Zeitung

Redaktions-Telefon: 0381 38 303 015
Fax: 0381 38 303 018

E-Mail: lokalredaktion.grimmen@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 9 bis 17.30 Uhr,
Sonntag: 10 bis 16 Uhr.

Leiterin der Lokalredaktion:
Almut Jaekel ☎ 038 326 / 4 607-94

Redakteure: Claudia Noatnick (-93),
Peter Franke (-95), Reinhard Amler (-91)

Verlagshaus Grimmen
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,
Bahnhofstraße 11,
18507 Grimmen

Verlagsleiter der Grimmener Zeitung:
Ralf Hornung, ☎ 03 83 26 / 46 07 -80

Öffnungszeiten des Service-Center
Montag bis Donnerstag: 9.30 bis 16.30 Uhr,
Freitag: 9.30 bis 15.30 Uhr

E-Mail: verlagshaus.grimmen@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 0381/38 303 015

Anzeigenannahme: 0381/38 303 016

TicketService: 0381/38 303 017

Fax: 0381/38 303 018

MV Media 0381/365 250

Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.